



NATÜRLICH JAGD

Mit Herz & Verstand für die Natur

Natürlich Jagd Intern

Dossier - März 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

ist denn gar nichts mehr sicher, was sich über eine lange Zeit praktisch bewährt hat? Diese Frage stellt man sich, wenn man die neuesten jagdpolitischen Neuigkeiten aus dem Bundesland Hessen hört. Ja, Sie lesen richtig: Nach Thüringen mit seiner rot-rot-grünen Regierung reiht sich nun auch noch das schwarz-grüne Hessen in die Reihe jener Länder ein, in denen es uns Jägerinnen und Jägern schwer gemacht werden soll. Daher begrüße ich es, dass der hessische Landesjagdverband schon frühzeitig die Initiative ergreift, um eine von den Grünen diktierte neue Jagdverordnung zu verhindern.

In Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen haben wir gesehen: Der frühzeitige Einsatz für die Zukunft unserer Jagd und eine rechtzeitige Mobilisierung verschiedenster Nutzer des ländlichen Raums sind entscheidend. Natürlich können wir Jäger nicht „mal eben“ die Mehrheitsverhältnisse in den Parlamenten verändern. Dennoch können – und müssen – wir dank beharrlicher Gegenwehr unsere Interessen gegenüber den ideologischen Jagdgegnern bestmöglich vertreten.

Lesen Sie heute im Dossier von Natürlich Jagd Intern:

Hessen: LJV bangt um bewährtes Jagdrecht

Wolfsexperte Fuhr: „Abschuss darf kein Tabu sein“

Stuttgart: Tausende Jäger machen ihrem Unmut Luft

Peta scheitert mit Strafanzeige gegen Jäger

Österreichs Jäger: Die Zeiten werden ungemütlicher

Mit freundlichen Grüßen und Waidmannsheil

Ihr Marc Henrichmann
- Geschäftsführer -

Die Projekte der Jägerstiftung
natur+mensch werden
- wie dieser Newsletter -
aus Spenden finanziert.

Helfen Sie, damit wir auch in
Zukunft die Faszination Jagd in
Deutschland erleben können.

Konto 80 40 404
BLZ 370 205 00

Jägerstiftung natur + mensch

Barbarossastraße 19 - 53489 Sinzig - Tel.: 02642 957 8 176 - Fax: 02642 957 6 173 - info@jaegerstiftung.de
Die Kommunikationsinitiative Natürlich Jagd ist ein Projekt der Jägerstiftung natur + mensch.

Hessen: LJV bangt um bewährtes Jagdrecht

Die hessische Regierungskoalition aus CDU und Grünen hat beschlossen, eine neue Jagdverordnung zu erlassen. Das berichtete jetzt der LJV Hessen. Das hessische Jagdgesetz wurde zuletzt 2011 novelliert. Um Gesetze und Verordnungen zu verhindern, wie sie aktuell in Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg geplant sind, ruft der LJV bereits jetzt dazu auf, tätig zu werden. In Hessen dürfe es nicht so weit kommen, dass ein praktikables Jagdgesetz durch eine neue Jagdverordnung ausgehöhlt und ideologisiert werde. Lesen Sie [hier online](#) weiter.

Wolfsexperte Fuhr: „Abschuss darf kein Tabu sein“

Kaum ein Tag vergeht derzeit, ohne dass die Medien über neue Wolfssichtungen in Norddeutschland berichten. In der „Welt“ nahm Journalist und Jäger Eckhard Fuhr das Auftauchen eines „verhaltensauffälligen“ Wolfes im Kreis Herzogtum Lauenburg zum Anlass für einen Meinungsbeitrag: „Wenn es Anzeichen dafür gibt, dass ein Wolf jede Scheu verloren hat wie jetzt in Schleswig-Holstein, dann darf der Abschuss kein Tabu sein. Der größte Schaden für die Wölfe wäre der Verlust der Akzeptanz in der Bevölkerung.“ Dies trete dann ein, wenn sich der Eindruck verfestige, „dass der Wolf die Spielregeln bestimmt und der Mensch sich dem zu fügen hat“. Lesen Sie [hier online](#) weiter.

Stuttgart: Tausende Jäger machen ihrem Unmut Luft

Mehr als 3.000 Jäger, Fischer, Landwirte und Naturfreunde sind Anfang des Monats in Stuttgart zusammengekommen, um vor dem Landtag gegen die Durchführungsverordnung zum neuen Jagd- und Wildtiermanagementgesetz zu protestieren. Der Landesjagdverband Baden-Württemberg hatte unter dem Motto „Es ist 5 vor 12 - und es reicht!“ zur Großkundgebung aufgerufen, da es für die Jäger im Ländle nicht möglich sei, „die weitere Einschränkung der Praxistauglichkeit und der rechtlichen Rahmenbedingungen für das jagdliche Handwerk zu akzeptieren“. Lesen Sie [hier online](#) weiter. In einem [Erklär-Video](#) bringt der LJV die Kritik auf den Punkt.

Peta scheitert mit Strafanzeige gegen Jäger

Eine von der selbsternannten Tierschutz-Organisation Peta gestellte Strafanzeige wegen einer Drückjagd in Horb (Baden-Württemberg) ist am Staatsanwalt gescheitert. Laut einem Zeitungsbericht stellte die Staatsanwaltschaft Rottweil das Verfahren gegen ein beschuldigtes Ehepaar ein. Auch der Bürgermeister von Horb, Jan Zeitler, zeigte sich froh, dass Peta mit der Strafanzeige keinen Erfolg verbuchen konnte. Ohne die Jagd sei nicht nur der Kommunalwald wirtschaftlich gefährdet. Lesen Sie [hier online](#) weiter.

Österreichs Jäger: Die Zeiten werden ungemütlicher

Bei der diesjährigen Tagung der österreichischen Jägerinnen und Jäger in Aigen im Ennstal richteten die Teilnehmer den Blick auch in die deutschen Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Diese seien „die Epizentren der europäischen Jagdpolitik“, formulierte es ein Redner. Die Österreicher müssten sich dafür wappnen, dass die gesellschaftlichen Veränderungen, die zu einer solchen Jagdpolitik in Deutschland geführt hätten, bald auch in der Alpenregion Auswirkungen zeigten. Lesen Sie [hier online](#) weiter.